

Societas entomologica.

Gegründet 1886 von *Fritz Rühl*, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen aller Länder.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales sont à envoyer aux Héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich VII. Pour toutes les autres communications, paiements etc. s'adresser à l'éditeur Alfred Kern, Stuttgart, Poststr. 7.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich VII zu richten, geschäftliche Mitteilungen, Zahlungen etc. dagegen direkt an Alfred Kern, Verlag, Stuttgart, Poststr. 7.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. Fritz Rühl's Heirs in Zürich VII. All other communications, payments etc. to be sent to the publisher Alfred Kern Stuttgart, Poststr. 7.

Die Societas entomologica erscheint monatlich gemeinsam mit dem Anzeigenblatt *Insektenbörse*. Bezugspreis laut Ankündigung in demselben. Mitarbeiter erhalten 25 Separata ihrer Beiträge unberechnet.

57. 83 (43. 63)

Ein Beitrag zur Makrolepidopterenfauna des Landes Salzburg, zugleich Versuch der Aufstellung eines neuen Verzeichnisses dieser Fauna.

Von *Leopold Haidenthaler*, städtischem Rechtsrat in Salzburg.

(Fortsetzung.)

15. hyale L.

Welch ein ausgezeichnete Beobachter der so oft erwähnte J. A. Richter war, zeigt er wieder durch seine Bemerkung bei *hyale* L.: „Am Gaisberg fliegt eine Form, welche sich durch sehr wenig Schwarz am Außenrande der Flügel auszeichnet, wie sie sonst nirgends gefunden wird.“ Nach meinen, sämtlich aus der Umgebung Salzburgs und der Stadt selbst (Glanegger Moos, Rainberg) stammenden Stücken gilt dies weniger für die Vorder- als für die Hinterflügel, welche durchwegs eine sehr schwache schwarze Limbalbinde haben; die Art fliegt also hier in Uebergängen zur ab. *obsoleta* Tutt. und Stücke, die dieser Aberration angehören und eine ganz schmale verloschene schwarze Saumbinde der Hinterflügel haben, sind auch darunter. Was Richter an Gaisberger Stücken beobachtete, scheint für alle Stücke aus der Umgebung der Stadt Salzburg, wenigstens bezüglich der Hinterflügel, zu gelten. Auch ein zur ab. *apicata* Tutt. gehöriges ♀ fing ich im Glanegger Moose; es hat nur zwei ganz kleine, unscharfe gelbweiße Fleckchen in der sehr breiten Apicalbinde der Vorderflügel, während sich die Hinterflügel auch hier der ab. *obsoleta* Tutt. nähern. Ferner besitze ich noch ein blaßzitronengelbes ♀ (ab. *inversa* Alph. oder *flava* Husz.) vom 15. Juni 1916 aus dem Glanegger Moose. Die hier vorkommenden ♂♂ sind oberseits schwefel- bis blaß zitronengelb, die ♀♀ alle schön grünlichweiß bis auf das erwähnte, allerdings geflogene ab. *apicata* ♀, das gelblichweiß ist. Der Diskalfleck der Vorderflügel ist bei allen Stücken derb und groß, nur bei dem *inversa*-♀ schlanker, die schwarze Apikalbinde der Vorderflügel nach innen gerade abgeschnitten, nur bei einem *obsoleta*-♂ nach innen zierlich gezähnt. *Hyale* L. beobachtete ich überall im Lande, wohin ich kam, an manchen Stellen bei-

nahe häufig, nirgends aber in Mengen, und oft noch in Höhen über 1600 m (Untersberg).

16. *crocea* Fourcr. (edusa F.).

Besonders um Oberalm bei Hallein, hie und da im Moose um Glanegg, auch in Höhen über 1500 m (Untersberg); nirgends häufig. Kleine Stücke (21½ mm mit relativ breitem zitronengelbem Vorderrande der Vorderflügel (ein ♂ August 1917 bei Oberalm) kommen vor und verführten den, wie schon Richter treffend bemerkt, Professor Nickerl wahrscheinlich zu der Behauptung, daß in Salzburg auch *chrysothema* Esp. fliege. Denn *chrysothema* L. kommt im Lande Salzburg sicher nicht vor. Ich besitze einen großen, lebhaft orangegelben *chrysothema*-Mann aus Niederösterreich, der oberflächlich betrachtet solch einer kleinen *crocea* wirklich ähnlich sieht. Die starke gelbe Aderung der schwarzen Limbalbinde der Vorderflügel, der kegelförmige Diskalfleck der Vorderflügel und die steiler gestellte Limbalbinde der Hinterflügel unterscheiden ihn aber unverkennbar von *crocea* Fourcr. Ein ♀ von der Größe der *Balkanica*-form der *myrmidone* Esp. fing ich am 7. Juni 1925 in den Glanegger Moorswiesen (30 mm!). Sonst aberriert die Art nur wenig in der Breite der Limbalbinde der Vorderflügel, in deren stärkeren oder schwächeren gelben Bestäubung, Ausbildung der gelben Adern darin (bei manchen fast fehlend) und der schwarzen Trübung der Hinterflügel, die mehr oder weniger vollständig ist. Einzelne haben von der Randbinde der Vorderflügel ausgehende kurze feinste schwarze Strichelchen in die *area*.

Richter erwähnt die weiße ♀ ab. *helice* Hb. als „sehr selten“ vom Schallmoose und vom Mönchsberge, beide im Stadtgebiete Salzburg. An ihrem Vorkommen in Salzburg ist daher nicht zu zweifeln. Aber jedenfalls gehört sie zu den Seltenheiten.

J. A. Richter führt *myrmidone* Esp. als von Dr. A. Sauter, einem verdienstvollen Salzburger Floristen, bei Golling einmal gefunden in seinem Salzburger Verzeichnisse an und bemerkt hierzu: „Scheint hier seine Westgrenze zu haben.“ Da mir *myrmidone* Esp. in Salzburg nie untergekommen ist und ich auch von anderen Sammlern nichts von ihrem Vorkommen gehört habe, kann ich sie in das Verzeichnis nicht aufnehmen. Denn da sie schon im westlichen Oberösterreich zu den Seltenheiten gehört, ist ihr Vorkommen in Salzburg auch nicht wahrscheinlich. Sie ist eine südöstliche Art.

Gattung 7. *Gonopteryx* Leach.17. *ramni* L.

Der Zitronenfalter ist sowohl in der Ebene wie im Berglande häufig, fliegt auch auf dem Untersberg-plateau in Höhen von 1700 m. Er variiert gar nicht und ein Stück gleicht dem andern. Ich sammelte ihn im Glanegger Moose, bei Grödig am Untersberge, bei Oberalm und im Bluntauale zwischen Göll und Hagengebirge.

Gattung 8: *Leptidia* Billb.18. *sinapis* L.

Häufig im Glanegger Moose und auch sonst in der Ebene und im Hügellande. Geht auf dem Gaisberg bis 1200 m; höher beobachtete ich den Falter nirgends. Die Art aberriert in der Farbe und Zeichnung der Hinterflügel. Unterseite ziemlich gelbweiß bis fast schwefelgelb, mit kaum sichtbaren bis starken schwarzen Binden. Bei den ♂♂ ist der Vorderflügelapikalfleck an den Rändern meist stark weiß bestäubt, bei den ♀♀ fast stets, wenn auch viel schwächer und zerschließen, vorhanden. Die im Durchschnitt kleinere (18½—20 mm gegen 19—21 mm) Frühjahrsbrut *lathyri* Hb. ist häufiger, variiert ähnlich wie die Stammform, ist aber durchschnittlich unterseits auf den Hinterflügeln viel stärker gezeichnet als jene. Ein frisches ♂ mit ganz weißgrauem Apikalfleck der Vorderflügel fing ich im April 1918 in einer Straße der Stadt Salzburg. Bei den ♀♀ ist der Apikalfleck noch stärker als bei denen der Stammform. Die ab. *subgrisea* Stgr. kommt in beiden Generationen vor (Schießstätte Glanegg, Josefiau in der Stadt Salzburg). Ab. *sartha* Rühl, die ich in Oberösterreich fing, begegnete mir in Salzburg noch nicht; ebensowenig die ganz weiße ab. *erisyms* Bkh.

III. Familie: *Nymphalidae*.Gattung 9: *Apatura* O.19. *iris* L.

Sicher in Salzburg nicht häufig; ich besitze nur ein schönes großes (39 mm) ♀ aus dem Glanegger Moose. Richter sagt: „In Niederungen fast überall, wo Weiden und Pappeln vorkommen.“ Auf dem Gaisberg habe ich den Falter in 1250 m Höhe um Baumkronen schwebend wiederholt beobachtet. Richter erwähnt, daß die ab. *iule* Schiff in Salzburg zuweilen vorkomme. Mir ist diese Rarität noch nicht untergekommen.

20. *ilia* Schiff.

Entschieden etwas häufiger als *iris* L.; auch auf dem Gaisberge und um Glanegg, besonders die v. *clytie* Schiff. Die ♀♀ viel seltener zu sehen. Die schöne ab. *cos* Rossi, die in Oberösterreich zerstreut gefunden wird, habe ich in Salzburg noch nicht gesehen.

Gattung 10: *Limenitis* Fab.21. *rivularis* Scop. (*camilla* L.)

Herr Bergiat Ing. Sedlaczek beobachtete am 4. Juli 1928 ein Pärchen am Grödiger Törl (Untersberg). Ge-
wiß sehr selten.

22. *populi* L.

Einmal ein ♂ im Juli 1917 im hinteren Bluntauale beobachtet und einige Male auf dem Gaisberg in etwa 1100 m Höhe. J. A. Richter führt noch einige Flug-

plätze in der Umgebung der Stadt Salzburg an. Häufig ist der Falter in Salzburg gewiß nicht.

23. *camilla* L. (*sibylla* L.).

Am Fuße des Gaisbergs bei Parsch fing ich im Juli 1921 ein frisches, normales ♂. In der Josefiau (Stadt Salzburg) alljährlich von Anfang Juli bis Ende August ziemlich häufig. Sehr konstante Art.

Gattung 11: *Neptis* Fab.24. *lucilla* F.

Wurde laut J. A. Richter in der Umgebung von Salzburg sowie am Mond- und Wolfgangsee als „sehr selten“ festgestellt. Mir begegnete die Art noch nicht.

Gattung 12: *Vanessa* F.25. *antiopa* L.

Nicht selten; auf dem Rainberge im Stadtgebiete Salzburg regelmäßig zu finden; auch hie und da im Mirabellgarten; dann auf der Höhe des Gaisbergs 1286 m; durchwegs normale Stücke.

(Fortsetzung folgt.)

57:15

Zwei Kuriosa aus der Insektenwelt.

Von Studiendirektor

Pfarrer *Wilhelm Schuster von Forstner*.

Mit 3 Abbildungen.

1. Vors. des „Bundes zum Schutz der Naturdenkmäler Großhessens“, Gießen.

I. Die Automobile der Zwerg-Attas.

Wunderbare Arbeits- und Kampfgemeinschaft zwischen Schnitterinnen und „stehen dem Heer für den Grenzkrieg“ (Zwerg Attas).

In nahezu herrlicher Weise hat mein Forscherkollege und Freund Wilhelm Beebe, Professor an der Universität in New York, seine neuen Forschungen über das wunderbare Leben und Treiben der Blattschneiderameisen in sprachliche Ausdrucksform gebracht. Ich gebe ihm direkt selbst das Wort (Dschungelleben, Verlag Brockhaus)¹⁾: „Weithin über die Blätter verstreut lag eine gewaltige Schar blattschneidender Attaameisen emsig ihrer nie endenden Arbeit ob und schnitt runde Blattstücke aus. Seit Jahren hatte ich beobachtet, wie die Ameisen die Blätter nach ihrem Bau tragen, und hatte gesehen, daß viele kleine Ameisen diese schwankenden Blattstücke zu einer freien Heimfahrt benutzten. Hier sah

1) Das Buch setzt sich aus folgenden Aufsätzen zusammen, die ein ungefähres Bild des Inhalts geben mögen: Lebensverkettungen im Dschungel. Mein Dschungel-tisch. Mitternacht am Strande. Fallende Blätter Der Dschungel-faulenzer. Mangrovezauber. Leben im Tode. Affenmär. Der Vogel aus dem weinroten Ei. — Es sind Bilder aus dem Dschungelleben von Britisch-Guayana in unerhörter Plastik, wie sie nur ein Naturforscher geben kann, der zugleich Dichter ist. Die amerikanische Originalausgabe des Werks steht auf der Liste der 37 Bücher, die Amerika dem Völkerbunds-ausschuß für wissenschaftliche Zusammenarbeit für das Jahr 1925 geliefert hat; gewiß ein Zeichen dafür, daß es ein Buch ist, das weit über dem Durchschnitt steht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Haidenthaler Leopold

Artikel/Article: [Ein Beitrag zur Makrolepidopterenfauna des Landes Salzburg, zugleich Versuch der Aufstellung eines neuen Verzeichnisses dieser Fauna. 9-10](#)